

Armee und Logistik in der neuen VUKA-Welt

Autor(en): **Heim, Karl J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armee und Logistik in der neuen VUKA-Welt

VUKA? Neue Management-Begriffe halten Einzug in der Armee: Volatilität, Ungewissheit, Komplexität, Ambivalenz. Diese vier bildeten für Br Thomas Süssli, Kommandant der Logistikbrigade 1, Eckwerte seiner Ausführungen vor den Offizieren der Brigade. Rund 450 hatten sich am 13. Januar zur jährlichen «Grande Messe» in der Kaserne Bern eingefunden.

Karl J. Heim

Als Quintessenz dieses Rapportes wurde deutlich: Die Sicherheitspolitik, von der geopolitischen auf die nationale Ebene heruntergebrochen, muss den Bataillons- und Kompaniechefs wie ihren Offizieren stärker bewusst werden. Die globale sicherheitspolitische Lage hat im Jahr 2016 einmal mehr grössere Umwälzungen in Gang gesetzt, weshalb Süssli, später sekundiert von seinem Vorgesetzten, Divisionär und Logistikbasis-Chef Thomas Kaiser, gleich eingangs zum eindringlichen «Tour d'horizon» ausholte. Höchste wertvoll waren die Überlegungen von Nationalrätin Corina Eichenberger, welche als Präsidentin der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates den Primat der Politik in den drängendsten Fragen der Sicherheit unseres Landes darlegte.

Einige Namen der jüngsten Zeitgeschichte müssen hier genügen: Trump, Putin, Erdogan. Dazu kommen der Brexit und die brutalen Terroranschläge. Wird es zu einer Renaissance der Nationalstaaten kommen, mit Abschottungen und einsamen egoistischen Entscheiden? Wie geht der Westen, wie geht die Schweiz mit diesen – teilweise erst rhetorisch angedeuteten – Bedrohungen um? Viele Fragen, die derzeit nicht schlüssig beantwortet werden können. Auf die sicherheitspolitische Konzeption der Schweiz, damit auf die Armee und auf ihre logistischen Verbände, wirken sie sich sehr wohl aus.

«Wir» als Teil der Armee sind nicht Selbstzweck

Ausgehend vom enormen Technologiefortschritt und der hohen ökonomischen Innovationskraft, griff Süssli einen sensiblen Punkt auf: Es gilt, kritische Objekte, also Schlüssel-Infrastrukturen «wasserdicht»

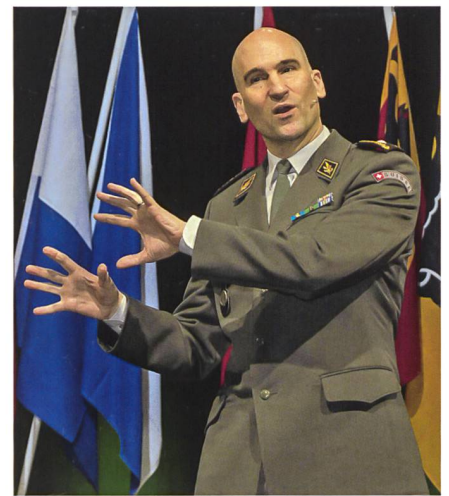
zu schützen. Entscheidend für die fortschreitende Digitalisierung sind das Internet und – der elektrische Strom. Dies zeigte im Laufe der Veranstaltung Werner Meier auf, Delegierter für wirtschaftliche Landesversorgung. Die Abhängigkeit von diesen kritischen Infrastrukturen wächst täglich, unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit. Die Armee ist nicht Selbstzweck, sie ist die einzige Sicherheitsreserve der Schweiz. Sie muss bereit sein, diese hoch empfindlichen Bereiche zu schützen, ein zentraler Auftrag abseits der klassischen Kriegführung, weil sich die Welt rasend schnell verändert.

Übungen: Für Realitätsnähe und Effizienz

Dennoch ist Aktionismus oder gar Panik fehl am Platz. Wichtig bleibt: Üben, üben und nochmals üben, bis der Auftrag beherrscht wird! Besonderes Augenmerk schenkte Süssli den erwähnten Aufträgen, welche die Kommandanten und Offiziere aller Stufen noch präziser verinnerlichen und planen sollten. Grundbereitschaft sowie realitätsnahe Fach- und Verbandsausbildung müssen wie vorgegeben funktionieren. Bei den Mobilmachungs-Übungen – für diverse Bataillone bereits das vierte Mal durchgeführt – klappte dies sehr gut, wie Süssli anerkannte.

Auf den Feldherrenhügel

Für die Vorbereitung grösserer Übungen wie für die Ausbildungsplanung kann Süssli in seinem Brigadestab auf hoch valable und felderprobte Offiziere zählen, mit ihrem Erfahrungsschatz und analytischen Fähigkeiten. Von den Kommandanten fordert er: «Sie gehören auf den Feldherrenhügel!» Denn es geht darum, Einfluss vor Ort zu nehmen, hinzuschauen und nicht zu viel Zeit dem un-



Br Thomas Süssli würdigt die Arbeit seiner Offiziere. Foto: VBS

vermeidbaren «Papierkram» zu opfern. So sieht für den Kommandanten der Logistikbrigade 1 Controlling aus. Die Erfüllung dieser Vorgabe war bisher immerhin «genügend», doch liegt noch einiges im Argen.

Die Erfolgsfaktoren für 2017

Gute Noten gab es für die Offiziere der Brigade in den Bereichen Leadership, Einsatzdiversität und rasche Bereitschaft. Als wichtig hob Süssli die besondere Aufgabe der Kader hervor, der heutigen Soldatengeneration den Sinn ihres Einsatzes aufzuzeigen; eine anspruchsvolle Aufgabe beim herrschenden Zeitgeist. Auch sie gehört zu: «Bereit sein ist alles.» ■



Oberstlt
Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen